Chinderhuis
Nidwalden

Pädagogisches Konzept Kindertagesstätten

Chinderhuis Nidwalden

Quali Kita

Chinderhuis Nidwalden

Inhaltsverzeichnis

1 Qualitätsentwicklungsbereich 1 - Entwicklungs-, Unterstützungs- und Lernaktivitäten 3
1.1 Entwicklung beobachten und fördern 3
1.2 Lernaktivität fördern 3
1.3 Unterstützungsaktivität fördern 3
2 Qualitätsentwicklungsbereich 2 - Beziehungen und Interaktionen 4
2.1 Eingewöhnung und Bezugspersonenarbeit 4
2.2 Eigeninitiative fördern 4
2.3 Soziale Kontakte fördern 4
2.4 Meldepflicht Kindesschutz 4
2.5 Verhaltenskodex 4
3 Qualitätsentwicklungsbereich 3 - Inklusion und Partizipation 5
3.1 Gender 5
3.2 Respekt vor unterschiedlichen Bedürfnissen 5
3.3 Mitgestaltung im Alltag 5
3.4 Übergänge gestalten 5
4 Qualitätsentwicklungsbereich 4 - Elternbeteiligung und Familienzusammenarbeit 5
4.1 Gespräch-Settings 5
5 Qualitätsentwicklungsbereich 5 – Sicherheit, Gesundheit und Ausstattung 6
5.1 Sicherheit 6
5.2 Gesundheit, Ernährung und Körperhygiene 6
5.3 Ausstattung 6

Chinderhuis Nidwalden

Pädagogisches Konzept

Das Chinderhuis Nidwalden führt zwei Kindertagesstätten in Stans und Hergiswil, in denen nach denselben Konzepten, Richtlinien und Qualitätssicherungsinstrumenten gearbeitet wird. Das pädagogische Konzept ist für die Kindertagesstätten handlungsleitend und bildet das Fundament für die tägliche Arbeit der Betreuungspersonen.

Das Chinderhuis Nidwalden arbeitet seit 2013 mit QualiKita. Die direkte pädagogische Arbeit ist bei QualiKita in fünf Bereiche gegliedert. Das pädagogische Konzept des Chinderhuis Nidwalden orientiert sich an diesen Schwerpunktbereichen.

1 Qualitätsentwicklungsbereich 1 - Entwicklungs-, Unterstützungs- und Lernaktivitäten

Die Kindheit ist eine eigene, lebenswichtige und prägende Lebens- und Entwicklungsphase. Als Betreuungsperson tragen die Mitarbeitenden dieser Phase Rechnung, indem sie möglichst alle Sinne der Kinder ansprechen. Die Mitarbeitenden des Chinderhuis Nidwalden ermöglichen den Kindern unterschiedliche Lern- und Entwicklungsaktivitäten innerhalb der Kindertagesstätte, draussen im Garten sowie auf Ausflügen.

1.1 Entwicklung beobachten und fördern

Beobachtungen ermöglichen ein differenziertes Bild der Kinder. Sie dienen zur Unterstützung bei Fragen der Eltern, als Arbeitsmittel für Elterngespräche sowie um Veränderungen im Verhalten des Kindes zu dokumentieren.

1.2 Lernaktivität fördern

Im Haus stehen Materialien zum freien Werken, Malen und Gestalten bereit. Die Räume sind so eingerichtet sind, dass alle Kinder selbstständig aktiv sein können. Die Betreuungspersonen stellen kindes- und altersgerechte Anforderungen und ermöglichen dadurch dem Kind Erfolgserlebnisse.
Draussen werden den Kindern verschiedene Erfahrungsbereiche wie Spiel-, Erlebnis- und Abenteuerangebote mit verschiedenen Materialien wie Sand, Wasser, Dreck und Waldmaterialien geboten. Neben einem vielseitigen, abwechslungsreichen Angebot ist auch die Erfahrung von Langeweile wichtig und soll zugelassen werden.

1.3 Unterstützungsaktivität fördern

Nach Möglichkeit lässt die Betreuungsperson das Kind, wo immer dies zu verantworten ist, Erfahrungen selber machen und unterstützt seine Entscheidungskompetenz. Das Kind wird dazu animiert, neue Schritte zu wagen, so dass es dabei nicht über- oder unterfordert wird und sich weder selbst- noch fremdgefährdet.

Auseinandersetzung ermöglichen
Auseinandersetzungen unter den Kindern haben Platz. Die Rolle der Betreuungsperson ist oftmals, die des Zuschauers / der Zuschauerin. Sie soll jedoch im Gespräch auf Ursachen, Ausgang der Konfliktsituation und Gefühle der Kinder eingehen. Das Kind hat so die Möglichkeit, Aggressionen im aufbauenden Sinn körperlich zu erleben und auszudrücken.

Rituale geben Sicherheit
Es wird unterschieden zwischen täglichen und situativen Ritualen. Zu den täglichen Ritualen gehört das gemeinsames Singen im Kreisli, Tischrituale, Zähne putzen, etc. Sie geben den Kindern eine wichtige Orientierung im Alltag.
Situative Rituale sind: Geburtstage, Raumgestaltung nach Jahreszeiten / Themen, etc.

Grenzen sind Orientierungshilfen
Das Zusammenleben in einer Gruppe erfordert Regeln und Abmachungen. Die Betreuungspersonen leben den Kindern diese Vorgaben vor und fordern sie ein. Im Einzelnen bedeutet das:

- Der Alltag ist gut strukturiert und die Kinder lernen, sich darin zurechtzufinden.
- Die Kinder erleben ein Gleichgewicht zwischen anregenden Kontakten mit anderen Kindern und ihrem Bedürfnis nach vertrauten und konstanten Bezugspersonen und sicheren Orten (Schlafplatz, Rückzugsräume, Spielecken, etc.).

2 Qualitätsentwicklungsbereich 2 - Beziehungen und Interaktionen

Vom Erstkontakt, der Besichtigung der Kindertagessstätte bis hin zum Austritt: Das Chinderhuis Nidwalden setzt sich dafür ein, dass zwischen allen Beteiligten ein guter Austausch gelebt wird, um die Kinder bestmöglich zu begleiten.

2.1 Eingewöhnung und Bezugspersonenarbeit

Eine gut geplante Eingewöhnung soll einerseits dem Kind und den Eltern genügend Zeit geben, um mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen andererseits den Mitarbeitenden und der Gruppe ermöglichen, sich kennenzulernen.
Jedes Kind wird von einer Bezugsperson und einem konstanten Team begleitet. Übergänge in eine andere Gruppe oder Personalwechsel werden frühzeitig geplant, mit dem Kind besprochen und rituell begleitet.

→ 3.1.156 Eingewöhnungskonzept

2.2 Eigeninitiative fördern

Die Kinder werden zu eigenen Ideen und zur Eigeninitiative ermuntert, indem sie eigene Vorschläge und Ideen einbringen können, z.B. in die Planung und Umsetzung von Angeboten. Ziel ist es, den Kindern vielfältige Lernerfahrungen zu bieten und ihre Kompetenzen zu stärken.

Die Mitarbeitenden schaffen bewusst Zeiträume, in denen die Kinder alleine oder zusammen mit anderen Kindern spielen und eigenen Interessen nachgehen können.

2.3 Soziale Kontakte fördern

Gemeinschaftserlebnisse in der Gruppe, das Spielen mit anderen Kindern, gemeinsame Aktivitäten, gegenseitige Gruppenbesuche sind tägliche Erfahrungsgefässe, die den Umgang mit sozialen Kontakten fördern.
Die Kinder werden bestärkt Vertrauensbeziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, indem beispielsweise ein konstruktiver Umgang beim Austragen und Lösen von Konflikten stattfindet. Sie erfahren ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen Kinder im täglichen Umgang miteinander.
Die Betreuungspersonen zeigen den Kindern auf, dass mit geäusserter Kritik nicht das Kind als Person abgelehnt wird, sondern unerwünschte Verhaltensweisen kritisiert werden. Das Kind lernt durch konstruktive Kritik, sein Wesen besser einzuschätzen und seine persönlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

2.4 Meldepflicht Kindesschutz

Seit dem 1. Januar 2019 gilt die erweiterte Meldepflichte im Kindesschutz. Diese soll Kinder besser vor Gewalt, Vernachlässigung und Misshandlungen schützen. Mitarbeitende in der Kindertagesstätte sind verpflichtet im Verdachtsfall ihre Beobachtungen der vorgesetzten Person zu melden. Die Mitarbeitenden des Chinderhuis werden zu diesem Thema regelmässig geschult und setzen sich in Teamsitzungen und Intervisionen dazu auseinander.

→ 3.2.351 Anleitung Meldepflicht Kindesschutz

2.5 Verhaltenskodex

Das Chinderhuis Nidwalden verfügt über einen Verhaltenskodex, den alle Mitarbeitenden zum Arbeitsvertrag erhalten und unterzeichnen müssen. Er dient zur Prävention von psychischen, physischen und sexuellen Grenzverletzungen.

→ 2.1.251 Verhaltenskodex Kita zum Arbeitsvertrag

3 Qualitätsentwicklungsbereich 3 - Inklusion und Partizipation

Der Verein Chinderhuis Nidwalden ist politisch neutral und konfessionell unabhängig. Es haben alle Kinder unabhängig von deren Herkunft, Religion, Entwicklungsstand und Geschlecht Anspruch auf Betreuung durch das Chinderhuis Nidwalden.

3.1 Gender

In der Betreuung, bei der Gestaltung der Räumlichkeiten und der Spielangebote werden bewusst keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gemacht. Die Kinder sollen sich in ihrer persönlichen Entwicklung frei entfalten können, unabhängig ihres Geschlechts.

3.2 Respekt vor unterschiedlichen Bedürfnissen

Die Betreuungspersonen gehen auf unterschiedliche familiäre, religiöse, gesundheitliche oder kulturell bedingte Bedürfnisse der Kinder ein, z.B. veganes Essen, etc.
Das Chinderhuis Nidwalden setzt sich dafür ein, dass Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Kindergruppe integriert werden können. Dazu arbeitet das Chinderhuis mit den entsprechenden Fachstellen zusammen.

3.3 Mitgestaltung im Alltag

Im Wissen, dass sich Kinder wertvoll und nützlich erleben möchten, werden sie bewusst in die Alltagsplanung und die Aufgaben der Kindertagesstätte einbezogen.
Grossen Wert auf die Mitbestimmung wird beim Essen gelegt. Die Kinder können je nach Alter selber schöpfen und bestimmen, wieviel sie mögen. Beim Znüni und Zvieri vorbereiten werden sie aktiv einbezogen.

3.4 Übergänge gestalten

Die Kinder werden auf bevorstehende Veränderungen vorbereitet. Sie werden bei einem bevorstehenden Wechsel sorgsam begleitet (z.B. Gruppenwechsel, Austritt, Übertritt Kindergarten, Personalwechsel).

4 Qualitätsentwicklungsbereich 4 - Elternbeteiligung und Familienzusammenarbeit

Mit den Eltern wird eine vertrauensvolle, offene und konstruktive Zusammenarbeit angestrebt. Sie basiert auf Vertrauen, Beziehung und einer bedürfnisorientierten Betreuung für das Kind.
Damit die pädagogische Betreuungsarbeit für die Eltern transparent ist, erhalten sie bei den Übergaben im Alltag und mithilfe von regelmässigen Gespräch-Settings Informationen, woran mit dem Kind gearbeitet wird.

4.1 Gespräch-Settings

Eingewöhnung
Während und zum Abschluss der Eingewöhnung finden regelmässige Gespräch zwischen der Bezugsperson und den Eltern statt.

→ 3.1.156 Eingewöhnungskonzept
→ 3.1.123 Eintrittsgespräch Tageskrippe
→ 3.1.124 Eintrittscheckliste

Auswertungsgespräch 3 Monate nach Eintritt
Zur Qualitätssicherung und um die Zusammenarbeit zu evaluieren, wird nach drei Monate n mit den Eltern die ersten drei Monate in der Kita mit den Eltern ausgewertet.

→ 3.3.126 Auswertungsgespräch Eingewöhnung_Gruppenwechsel Kita_Kinder bis 1-jährig (Vorlage)
→ 3.3.127 Auswertungsgespräch Eingewöhnung_Gruppenwechsel (Vorlage)

Jährliche Standortbestimmung
Der Zeitraum für die Standortbestimmung wird beim Auswertungsgespräch vereinbart. Die Verantwortung liegt bei der Bezugsperson (Planung, Durchführung).

→ 3.2.130 Mein ICH- BUCH gemischte Gruppe (Vorlage)
→ 3.2.131 Mein ICH- BUCH altershomogene Gruppen (Vorlage)

Übergaben im Alltag
Durch klare Übergaben vor und nach der Betreuung und einer guten Zusammenarbeit können die Betreuungspersonen gezielt auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen. Im Alltag findet bei der Übergabe jeweils ein kurzer Austausch zum Kind statt. Auch Tür- und Angelgespräche mit den Mitarbeitenden können wichtig sein, damit die Mitarbeitenden mit den Eltern im Kontakt sind.

5 Qualitätsentwicklungsbereich 5 – Sicherheit, Gesundheit und Ausstattung

Die Gewährleistung der Sicherheit der Kinder ist zentral. Die Mitarbeitenden des Chinderhuis besuchen dazu jährlich den Nothelfer für Kleinkinder oder den Refresher. Notfallübungen im Brandfall werden einmal jährlich geübt.

5.1 Sicherheit

Das Chinderhuis verfügt über ein Sicherheitskonzept, in dem Alltagsgefahren, eine Gefahrenanalyse und der Umgang bei Brandalarm enthalten sind. In diesem Konzept ist geregelt, wer die Verantwortung für die Einhaltung des Konzeptes trägt.

→ 4.4.321 Sicherheitskonzept Chinderhuis Nidwalden

5.2 Gesundheit, Ernährung und Körperhygiene

Körperhygiene
Die tägliche Körperhygiene des Kindes ist ein wichtiges Thema im Kita-Alltag. Die Kinder werden altersentsprechend gepflegt und begleitet. Sind die Kinder in ihrer Entwicklung soweit fortgeschritten, dass sie die Körperpflege selbstständig erledigen können (Waschen, Toilettengang und Zähneputzen), werden sie vom Betreuungspersonal adäquat unterstützt und ermutigt.

Erholung und Schlaf
Bei den Babys und Kleinkindern wird darauf geachtet, dass ein individueller Schlaf-, Wach- und Essrhythmus eingehalten wird. Über den Schlaf- und Essrhythmus wird bei den Babys ein Rapport geführt. Auf allen Gruppen haben die Kinder verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, wenn sie Ruhe brauchen.

Ernährung
Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ausgewogen ernährt werden. Die Eltern werden wöchentlich über den Menüplan informiert. Auf unterschiedliche Bedürfnisse beim Essen wird Rücksicht genommen, z.B. vegetarisches / veganes Essen, Allergien, etc.
Während des Tages wird darauf geachtet, dass die Kinder immer die Möglichkeit haben, etwas zu trinken.
Die Details zur Ernährung, Hygiene und Umgang bei Krankheiten ist in folgenden Konzepten enthalten:

→ 4.4.101 Hygiene- und Gesundheitskonzept

5.3 Ausstattung

Die Ausstattung wird, wie unter 1.2 erwähnt, altersentsprechend zur Verfügung gestellt. Die Räume werden nach den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder eingerichtet (Ruheraum, Bewegungsraum, etc.).
Die Gruppenleitungen sind dafür verantwortlich, dass das Spielmaterial regelmässig gewartet und ausgetauscht wird.